

Ein verfehlter Katalog

Der nachfolgende Artikel sollte unsere Genossen veranlassen, die Wirkung des geschriebenen Wortes auf Millionen von Lesern besser einzuschützen und ihre Wachsamkeit auch auf alle unsere Druckerzeugnisse auszuweiten. Die Genossen in unseren Buchhandlungen und Verlagen tragen hier eine große Verantwortung. Sie vor allem sollten mehr Wachsamkeit gegenüber unseren Druckerzeugnissen entfalten, um in Zukunft solche Fehlergriffe zu vermeiden. Die Redaktion

In der Entschliebung der 7. Tagung des Zentralkomitees über „Die wichtigsten ideologischen Aufgaben der Partei“ heißt es unter anderem, daß „die Errungenschaften der modernen Wissenschaft, Literatur und Kunst breiter zu popularisieren“ sind. Welch ausgezeichnetes Agitationsmittel könnte in diesem Sinne ein Bücherkatalog sein, der von fachkundiger Hand zusammengestellt, den Bücherfreunden eine Übersicht der Verlagserscheinungen in der Deutschen Demokratischen Republik geben könnte! In diesen Tagen wurde nun von verschiedenen Buchhandlungen ein Katalog an Bücherinteressenten versandt, der von der „Franz - Mehring - Buchhandlung, Leipzig“ herausgegeben worden ist. Es ist ein reichlich bunt zusammengewürfelter Katalog, in dem beim besten Willen keine Linie festzustellen ist, der in keiner Weise unserem Kampf für die Einheit Deutschlands und für den Frieden entspricht. Es sind 48 vertane Seiten, die beweisen, daß die Verantwortlichen für diesen Katalog sich wenig Gedanken über die Bedeutung der ideologischen Arbeit, der Werbung für Wissenschaft, Literatur und Kunst gemacht haben.

Nehmen wir zum Beispiel die Abteilung „Bücher zum Zeitgeschehen, Wirtschaft, Politik“. Das Wort Marxismus-Leninismus wird schamhaft verschwiegen und weder hier noch unter Philosophie erwähnt. Vergeblich wird man in diesem spießbürgerlichen Produkt die „Geschichte der KPdSU (B), Kurzer Lehrgang“ suchen, vergeblich Stalins „Fragen des Leninismus“. Daß

es ein Parteilehrjahr gibt und ein Schuljahr der FDJ, an dem Millionen von Genossen und Parteiosen teilnehmen — davon hat der Herausgeber wohl nichts vernommen. Von den Werken Lenins wird der Interessent vergeblich Werke suchen, die in der Entschliebung der 7. Tagung als Studienmaterial empfohlen werden, es fehlen u. a. „Zwei Taktiken“, „Der ‚linke Radikalismus‘, die Kinderkrankheit im Kommunismus“, von Marx die „Kritik zur politischen Ökonomie“, „Kritik des Gothaer Programms“, Marx-Engels „Briefwechsel“ und von Engels die Werke „Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft“, „Ludwig Feuerbach“, „Ursprung der Familie“ und vieles andere. Es fehlen auch die Werke unseres Präsidenten, Genossen Wilhelm Pieck. Daß die bei uns erschienenen Schriften unserer Genossen aus den Volksdemokratien nur kümmerlich erwähnt werden, Werke von Dimitroff, Tschewenkoff und viele andere, zum Beispiel auch Bredels „Thälmann“ nicht aufgenommen worden sind, braucht jetzt nicht mehr zu verwundern. Das ist die Linie des Katalogs.

Die Abteilung „Kunst, Literatur und Philosophie“ ist ein taubes Spiegelbild der bei uns erschienenen Werke. Vom kulturellen Erbe ist angeführt: Goethe, dreibändige Ausgabe der Werke; Heine; dann Jean Paul, Lichtenberg — und darüber hinaus Schweigen! Philosophie: Ernst Bloch — dann a. u. s. „Literaturgeschichte“. Lukacs ist mit einem einzigen Werk vertreten, von Sdhanow keine Rede. Was hat sich der Herausgeber dabei gedacht?

Unter „Gedichte und Dramen“, auf knapp anderthalb Seiten zusammengedrängt, fehlen die Nationalpreisträger Becher und Kuba. Und wie sieht es in der Abteilung „Romane, Erzählungen und Reisewerke“ aus? Von Nexö (Unter A eingeordnet; hätte der Herausgeber Nexö einmal gelesen,

dann würde er wissen, daß es Nationalpreisträger Nexös Wunsch ist, unter N erwähnt zu werden) nur „Ditte“ mit einem irreführenden, das Buch nicht charakterisierenden Vermerk. Goethes „Wahlverwandtschaften“ werden als Eheroman bezeichnet, der „auch uns noch viel zu sagen hat“ — belangloser ging's nimmer! Schiller zum Beispiel fehlt ganz. Wo sind die fortschrittlichen amerikanischen Schriftsteller? Außer einem Werk von Maltz — Fehlanzeige! Die fortschrittlichen französischen Schriftsteller Laffitte, Morgan, Pozner, fehlen. Bei Weiskopf (von dem ebenfalls die wesentlichen Werke fehlen) heißt es „Sklavenlied“ anstatt „Slawenlied“! Und dann: Dieser Katalog erscheint im Monat der deutsch - sowjetischen Freundschaft, aber wie sieht es mit der Ankündigung sowjetischer Literatur aus? Gibt es bei uns keine Werke von Fedin, Gorki (!), Ostrowski („Wie der Stahl gehärtet wurde“), Scholochow usw. Leo Tolstois Volkserzählungen werden aufgeführt, aber nicht sein „Krieg und Frieden“, der sowjetische Schriftsteller Tolstoi wird aber nicht erwähnt!

Sollte man sich noch vieles sagen, wie zum Beispiel, daß der Schauspieler Eduard von Winterstein als Nationalpreisträger gekennzeichnet wird, aber Bredel, Marchwitza, Wolf und den Preisträgern des Jahres 1951 enthält man diesen Ehrentitel vor.

In der kapitalistischen Zeit haben die Sortimentler zu Weihnachten häufig Kataloge herausgegeben, die nur die Neuerscheinungen enthielten, weil sie das Bücherverkaufen lediglich als Geschäft betrachteten. Ist ein solcher Standpunkt in unseren Tagen der Atmosphäre des Lernens, in unseren Tagen des schweren Kampfes um den Frieden und die Einheit Deutschlands noch gerechtfertigt? Keineswegs. Dieser Katalog ist eine Beleidigung für die Millionenarmee der Friedenskämpfer, er verkennt die Kraft des fortschrittlichen Gedankengutes, die Kraft unserer Partei. H e r m a n n L e v i

suchen und genügend Zeit für die Erledigung ihrer Schularbeiten haben. Es gibt nämlich noch viele Fälle, in denen Eltern aus Unverständnis ihre Kinder zu den verschiedensten Arbeiten heranziehen und teilweise die Kinder sogar vom Unterricht fernhalten.

Eine große Initiative können die Elternbeiräte bei der Organisation der freiwilligen Mitarbeit der Eltern beim Neubau von Schulen, Turnhallen, Sportplätzen, bei der Beseitigung von Mißständen, zum Beispiel unzulänglicher hygienischer Verhältnisse, entwickeln.

Die Tätigkeit der Elternbeiräte führt nicht nur zu einer Verbesserung der Arbeit unserer Schulen, sondern vor allem

zu einer weiteren Entwicklung der politischen Arbeit unter den Massen, denn die Elternbeiratswahlen haben gezeigt, daß wir über die Schule und damit über die Elternbeiräte breite Kreise unserer Bevölkerung ansprechen können. Deshalb ist es die Aufgabe aller Parteileitungen, insbesondere der Parteiorganisationen in den Schulen und Wohngebieten, der Anleitung der Genossen in den Elternbeiräten ständig ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

*) Die Aufgaben der Genossen in den Massenorganisationen bei der Anleitung ihrer Vertreter in den Elternbeiräten werden in einem besonderen Artikel behandelt.